

# Nachrichten für Naunhof

Ämtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudtnitz, Threna zc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennige ausschließlich des Postbestellgeldes. Anzeigenpreis: die fünfgepaltene Korpuszeile 12 Pfg. An erster Stelle und für außerhalb der Amtshauptm. Grimma 15 Pfg. Reklamazeile 30 Pfg. Bei Wiederholung Ermäßigung. Beilagengebühren nach Abrechnung. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr.

Nr. 27.

Mittwoch, den 7. März 1917.

28. Jahrgang.

## Ämtliches.

Das Kriegsernährungsamt hat veröffentlicht, daß die frühesten Kartoffeln, das sind die sogenannten vorgekeimten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und gartenmäßigen Kulturen gezogenen Kartoffeln, von der Festsetzung eines einheitlichen Höchstpreises für das Reichsgebiet und von der öffentlichen Bewirtschaftung und zwar bis zum 30. Juni ausgenommen sein sollen.

Dagegen werden ganz allgemein vom 1. Juli ab die Frühkartoffeln wie bisher öffentlich bewirtschaftet werden. Im Monat Juli soll der Höchstpreis für Frühkartoffeln nirgends weniger als 8 Mk. für den Zentner betragen. Damit aber den großen Vertriebsstellen innerhalb der einzelnen Anbaugebiete in der Ertragsfähigkeit und in der Reifezeit der Frühkartoffeln Rechnung getragen werden kann, sind die einzelnen Landes- und Provinzialkartoffelstellen ermächtigt, je nach den Verhältnissen in ihrem Amtsbezirk den Julipreis bis auf den im Vorjahre vom Bundesrat festgesetzten Preis von 10 Mk. zu erhöhen und dies sehr schon bekannt zu geben.

Vom 1. August ab werden die Landes- und Provinzialkartoffelstellen mit Genehmigung des Reiches (unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse) den Abbau des Kartoffelpreises berath vornehmen, daß der Preis für Herbstkartoffeln, der in nächster Zeit vom Kriegsernährungsamt bekannt gegeben wird, am 15. September erreicht ist. Der Abbau der Preise wird unter Zuziehung sachverständiger Ausschüsse vorgenommen werden, die sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern zusammensetzen sollen.

Die beim Ministerium des Innern befindliche Landeskartoffelstelle für das Königreich Sachsen hat folgendes festgestellt: Der Höchstpreis für Frühkartoffeln aus der Ernte 1917 im Königreich Sachsen beträgt beim Verkaufe durch den Kartoffelerzeuger für einen Zentner vom 1. Juli 1917 ab bis einschließlich 31. Juli 10 Mk.

Dresden, am 3. März 1917.

Ministerium des Innern.

Auf Warenbezugsmarke C Nr. 4 werden vom 8. bis mit 12. März 100 g Hofmehlmittel für 9 Pfg. abgegeben. Wird auf 5 Karten auf einmal 1 Pfund abgegeben, so kostet das Pfund 44 Pfg.

Gleichzeitig kommen auf Nr. 1 der Brotaufstrich-Bezugsmarke 250 g Zuckerhonig für 28 Pfg. zur Ausgabe. Preis für 1 Pfund 55 Pfg.

Abgabe an Händler bei den Warenverteilungsstellen: Dienstag den 6. März.

Grimma, 3. März 1917.

1140 L.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft. Amtshauptmann v. Bose.

Die Reichsfullermittelstelle hat beantragt, die Enteignung aller ablieferungspflichtigen Gerstenmengen dergestalt auszusprechen, daß vom 25. März 1917 an das Eigentum an den nicht abgeklärten Mengen auf die Reichs-Gerstengesellschaft m. b. H., Berlin, übertragen wird. Dem Antrag muß gegenüber allen Landwirten entgegengekommen werden, die nicht bis zum Ablauf des 24. März 1917 ihre noch rückständigen Gerstenmengen an die Gerstenkommissionäre freiwillig verkauft haben. Die Kommissionäre sind ermächtigt, bis zum Ablauf des 24. März 1917 für reine gesunde, trockene Gerste bis zu Mk. 15 für den Zentner zu bezahlen. Zu diesem Preise wird auch ungebrochene Gerste erworben. Die Gerste ist alsbald auszubrechen. Der Preis wird nach dem Durchschnittsberechnung. Das Stroh wird zurückgegeben.

Der Liebernahmepreis für die nach dem 24. März 1917 enteignete Gerste darf den Höchstpreis von Mk. 12.50 für den Zentner nicht übersteigen. Die Landwirte sind verpflichtet, die mit der Enteignung in das Eigentum der Reichs-Gerstengesellschaft übergehenden Vorräte zu verwahren und pflichtlich zu behandeln, bis die Reichs-Gerstengesellschaft m. b. H. in Gewahrsam übernimmt. Veränderungen an den enteigneten Vorräten sowie Verfügungen über sie sind unzulässig. Zuwiderhandlungen werden nach § 18 der Bekanntmachung vom 8. Juli 1916 über Gerste mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe bis zu Mk. 10000, unter Umständen auch nach § 246 des Strafgesetzbuches als Unterdrückung mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft.

Grimma, 3. März 1917.

1116 L.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft. Amtshauptmann v. Bose.

## Stadtoverordneten = Stellvertreter = Wahl.

Bei der Wahl am 3. d. Mts. wurden als Stadtoverordneten-Stellvertreter gewählt:

- Anfällige:
  - Fuhrwerksbesitzer Richard Gustav Ebersbach, für Stadtoverordneten Serfurth;
  - Schuldirektor Karl Hermann Schäfer, für Stadtoverordneten Behler;
- Unanfällige:
  - Maurer Eugen Felix Lange, für Stadtoverordneten Mischewitz;
  - Lehrer Eduard August Heinrich Meusel, für Stadtoverordneten Scheffler.

## Deutsche Männer, Deutsche Frauen!

Der Weltkrieg drängt zur Entscheidung. Unsere Feinde haben ihre Absichten enthüllt. Wir sind ihnen dankbar, daß sie die letzte Maske fallen ließen, daß wir heute mehr denn je wissen, daß wir für den Bestand unseres Vaterlandes kämpfen, für das Sein oder Nichtsein von Haus und Herd, von Weib und Kind.

Jetzt gilt es, alle Kräfte für dies Ziel einzusetzen und nichts zu unterlassen, was unsere Kraft in dem Völkerringen zu steigern und zu stärken vermag.

Der Ankauf von Goldsachen durch die Reichsbank und der Verkauf von Juwelen ins neutrale Ausland durch die Diamantenregie gilt diesem Ziel.

Er stärkt den Goldschatz des Reiches. Er steigert unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Er wird dazu beitragen, uns einen ehrenvollen Frieden und den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft zu sichern.

Das Opfer der Gold- und Juwelenabgabe, zu welcher die Reichsbank auffordert, zählt — und das sei hier den mancherlei herumhüchelnden Anweisungen gegenüber ausdrücklich festgestellt —

## zu den notwendigen Rüstungsarbeiten,

mit denen wir gewillt sind, unseren Feinden entgegenzutreten und unseren Fahnen den Endsieg zu wahren.

Das Gefühl der Notwendigkeit dieses Opfers erfüllt noch nicht alle Kreise unseres Volkes. Noch können wir zwar davon absehen, Goldschmuck und -gerät aufzurufen, dem ein hoher Kunstwert oder — wie alten durch Generationen aufbewahrten Familienrücken und den Trauringen der Lebenden — ein besonderer kulturhistorischer oder ethischer Wert inneohnt, aber für alles übrige muß auch hier rüchthalte Opferfreudigkeit sich in des Vaterlandes Dienst stellen. Wie jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sich heute, wo es den Kampf um des deutschen Volkes Dasein gilt, draußen wie drinnen selbstlos und selbstverständlich in die Reihe der Kämpfer stellt und längst von dem Wahn geheilt ist, auf den Einzelnen komme es nicht an, so ist es auch hier not, daß jedes Goldstück, jedes Schmuckstück und Gerat, von dem sich weitherzigste Opferwilligkeit zu trennen vermag, den Kampf für das Vaterland mitkämpft. Wir brauchen heiße Herzen und offene Hände.

Frauen und Männer Deutschlands! Zeigt eure Opferbereitschaft. Laßt euch in dem gesunden Bewußtsein, daß des Deutschen Volkes schwerste Zeit von euch verlangt, auch an dieser Stelle eure Hilfe zu spenden, nicht wankend machen durch Jene, denen das geforderte Opfer zu hoch erscheint.

Wir brauchen euer Opfer!

Berlin, den 1. Februar 1917.

Havenstein, Präsident der Reichsbank.

Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind binnen 3 Wochen nach der Stimmenaushählung anzubringen.

Naunhof, am 6. März 1917.

Der Bürgermeister.

## Schulanfang

in der hiesigen Bürger- und Fortbildungsschule Donnerstag, den 8. März. Naunhof, den 5. März 1917.

Schäfer, Schuldirektor.

## Sparkasse der Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Täglich Ein- und Rückzahlungen: Verzinsung 4 1/2 % - Bel 1/2 jährlicher Kündigungsfrist 4 1/2 % - Größere Einlagen bei läng. Kündigung höhere Zinssätze. Geschäftszeit: 9-1 Uhr. Postcheckkonto: Leipzig Nr. 10783.

## Zum Bußtage.

s. e. k. Immer noch ein Bußtag im Kriege! Immer ernster und eindringlicher will Gott uns zu sich rufen. Das ganze Herz, das ganze Haus soll ihm geheiligt werden. Darum hinweg mit aller Ungeheuerlichkeit und Faltschheit, allem Pochen auf vergängliche Größe und dafür ganz und ausschließlich hin in des heiligen, ewigen Gottes Gemeinschaft! Daran erinnert uns im Reformationsjahr Luthers 1. Thele: „Da unser Herr und Meßler Jesus Christus spricht: „Zu Buße!“ hat er gewollt, daß alles Leben der Gläubigen Buße sein soll!“ — darauf bringen ebenso die Schriftworte des heiligen Tages, die alle den Glauben fordern. In bußfertiger Abkehr von allem gottlosen Wesen und gläubiger Hinkehr zu seiner Barmherzigkeit, sucht Gott bei uns die Früchte der schweren Reimung. Wehe, wenn er sie bei uns und unserem Volke vergeblich sucht!

Daß wir endlich die volle Macht unserer Verantwortung in der Gegenwart begreifen: nicht um Einzelheiten, um Kleinigkeiten handelt es sich, sondern nur die eine Hauptsache entscheidet über unser Schicksal, vor die heute der Prophet Jesaja unser Gewissen stellt: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“ nicht in diesem Völkerringen, nicht in den ungeheuren Aufgaben und Pflichten der kommenden Friedenszeit, nicht vor Gottes ewigem Gerichte. Wie fürchterlich wird der vernichtende Gotteszorn über Sünde und Abfall der Welt jetzt offenbar, wie vergehen Menschen ohne Gott in Angst und Verzweiflung unter den Schreckenszeichen der Zeit. Dagegen macht bewußter Gottesglaube mannhaft und mutig, die Kämpfer draußen kühnlos und freudig und die dabei gelitten und geduldet.

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Mit ihm wagte es Luther, den Kampf für das Evangelium gegen Kaiser und Papst durchzuführen, aus ihm gewinnen alle die Werke christlicher Liebe ihre Kraft, an die uns die Bußtagshöhe für Innere Mission gemahnt. — In ihm liegt auch unser Heil für die Gegenwart. Aber er kann nur auf dem Boden demütiger Selbsterkenntnis wachsen, wo man an sich und seinem Vermögen irre geworden ist und alles auf Gott aus Gnade wirft, wo die Trübsungstafel Jesu das Vertrauen auf Gottes Vergebung gewacht hat und nun das Menschenherz nach nichts irdischer verlangt, als nach Lebensgemeinschaft mit dem heiligen Gott, der sich ihm in Christus als lieber Vater jenseit. Haben wir den aufrichtigen Willen, mit Irrtum und Sünde in jeder Gestalt zu brechen, und werden wir in dankbarem Glauben unseres ewigen Heiles gewiß, dann mag gegen uns anlaufen, was will; wir sind unüberwindlich in Gottes Kraft und durch sie frei von jeder

Bucht, damit aber erst recht geschäft und tüchtig zur Erfüllung unserer irdischen und himmlischen Aufgaben.

Glaubensstolz und Heilsgewißheit geben uns allein die Ewigkeitskräfte, die wir jetzt doppelt nötig brauchen. Der Bußtag zeigt den Weg zu ihnen durch ehrliche Beugung vor Gott und willige Abneigung seiner Zusagen an die, die ihm voll vertrauen. So dürfen wir nicht länger zögern, diesen Weg zu Rettung und Segen entschlossen zu beschreiten, damit sich an uns das Bekenntnis des Apostels erfülle: „Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten!“ W.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Ein Geheimentwurf über die Thronfolge in Rußland-Gotha ist dem gemeinschaftlichen Landtag der beiden Herzogtümer vorgelegt worden. Danach verlieren Mitglieder des Herzoglichen Hauses, die einem außerdeutschen Staat angehören, das Recht der Regierungsnachfolge für sich und ihre Nachkommen, wenn ihr Heimatstaat Krieg gegen das Deutsche Reich führt. Diese Vorlage soll offenbar verhindern, daß beim Aussterben des blühenden Mannesstammes des regierenden Herzogs Carl Eduard englische Prinzen oder Statthalter aus der Sonderlinie des Prinzen Albert, des einstigen Prinzenregenten der verstorbenen Königin Viktoria von England, einen deutschen Fürstentron verwalten könnten.

+ Dem Reichstag ist ein Weißbuch über Gefangenenerbehandlung zugegangen, das eine Zusammenstellung der Vereinbarungen zwischen Deutschland und den feindlichen Staaten über die beiderseitigen Kriegs- und Zivilgefangenen enthält. Darin kann man nachlesen, wie gut es den Gefangenen ginge, wenn diese Vereinbarungen auch gehalten würden.

Frankreich.

x Die Engländer richten sich in Calais, das ja völlig in ihrer Gewalt ist, so häuslich ein, daß jeder, der Augen hat, sieht, sie werden es freiwillig nicht wieder verlassen wollen. Große englische Landankaufe im Departement Pas-de-Calais sind vollzogen worden. Ganze Dörfer gingen bereits in englischen Besitz über. Aller Wahrheitsliebe nach werden diese Käufe durch vorgeschobene Personen im Auftrag der englischen Behörden vorgenommen. Und die französische Regierung sieht dem Einmitten des englischen „Erdfeindes“ geduldig zu.

Italien.

x Die deutsche Seeparte macht sich den Westmächten recht empfindlich bemerklich. Italien sowohl wie Frankreich erheben den Ruf nach russischem Getreide. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Frankreich und Italien verlangen zusammen 7 1/2 Millionen Doppelpentner Getreide, Rußland will jedoch nur die Ausfuhr von vier Millionen Doppelpentnern erlauben. Auch bedarf die schwierige Transportfrage noch der Lösung. — Diese Lösung dürfte schwer zu finden sein. Selbst wenn es gelänge, das Korn durch die deutsche Seeparte zu bringen, so müßte es vorher zu Land über Sibirien und um die ganze Welt zu Wasser reisen.

Kriegsfrauen... Die Bundes... In der Vollge... In der Vollge... In der Vollge...

ungen. In... e der Palz... gericht... auerreich... teilten Kauf... Bentner für... in von 1700... f Geldtrafe

Broh-Berlin... der Staats... Strafkammer... Bevölkerung... Verhandlung... leisch vor... ihren Buch... er über... Briefen

3

ntes Opfer... Sofps zu... den alle... et hatten... vohnenden... wofür... die Bimfen... natschaft... llich noch... man ihm... knappheit... o unglück... erklärte, er... t ja doch

ntbedung... io schreibt... ten schon... ab große... D. Comm... Diefes... Einwurf... ren, daß... der durch... bei der... kommen... daß alle... abme von... b. Sieht... 1917 den

Buch er... ich mir... die Ge... Friedens... ner Willa... rgebnis... werden?... emorden?... (Mittler)